

# Ein Altar von hoher Symbolkraft

**GESUNDHEITZENTRUM** Neuer Andachtsraum im Erbacher Kreiskrankenhaus wird feierlich eingeweiht

**ERBACH.** Aus dem Holz der Jahrhunderte alten Dicken Eiche von Airlenbach hat Künstler Klaus Simon den Altar geschaffen, der den Mittelpunkt des neu gestalteten Andachtsraums in der Erbacher Kreisklinik bildet.

Die anvertrauten Menschen gesund zu machen, ist Ziel in jedem Krankenhaus. Doch auch das Sterben ist Bestandteil des Klinikalltags. Zwei Seiten also, die der in Rothenberg wirkende Künstler Klaus Simon in einem außergewöhnlichen Werk zusammengeführt hat. Wie berichtet, hatte er aus einem Stammabschnitt der aus Sicherheitsgründen gefällten Dicken Eiche von Airlenbach einen Altar für den Andachtsraum des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis (GZO) geschaffen.

## Erinnerung an das Leben und das Sterben

Dabei wirkt eine Seite des Altars auf den ersten Blick wie ein Auge. Dort, so Simon in seiner Erläuterung, war vor etwa einhundert Jahren an einer kranken Stelle ein Ast entfernt worden. Die natürliche Reaktion des Baumveteranen sei eine Überwallung der Wunde gewesen, eine Wucherung also mit dem Ziel, wieder zu gesunden. Das freilich gelang dem schon hohlen Baum nicht mehr, dennoch steht diese Seite für das Leben. Rückseitig zeigt sich der Stammrest leer, verweist auf das Sterben – und damit verbunden auf das leere Grab Jesu nach der Auferstehung. Der Künstler platzierte den Altar daher auf einem Drehkreuz, das ein Wenden ermöglicht. Insbesondere zur Osterzeit kann somit auf die bildhafte Darstellung der leeren Grabkammer zugegriffen werden.



**Segnung des Altars** und des neu gestalteten Andachtsraumes im Erbacher Gesundheitszentrum. Aufstellung genommen haben dafür (von links) Diakon Frank Wunderlich, Generalvikar Dietmar Giebelmann, Pröpstin Karin Held, Pfarrerin Sabine Färber-Awischus sowie die Dekane Stephan Arras und Leonhard Heckmann.

FOTO: HANS-DIETER SCHMIDT

Anlass für diese Erklärungen zu dem Altar war dessen feierliche Einweihung zusammen mit der neu gestalteten Andachtsstätte am Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst. Diese Neugestaltung war im Zuge der Klinikerweiterungen notwendig geworden, und dazu sollte auch ein neuer Altar geschaffen werden, führte Simon weiter aus.

Sein Plan war fertig und alles vom katholischen und evangelischen Bauamt, wie er es formulierte, abgeseget. Dann kam die Fällung der Eiche und mit ihr eine neue Idee. Zusammen mit den Krankenhausseelsorgern Sabine Färber-Awischus (evangelisch)

und Frank Wunderlich (katholisch) galt es nun, bisherige Planungen umzuwerfen, um endlich abseits üblicher Pfade das Änderungskonzept umzusetzen. „Im Baum tickt eine Uhr. Schlaf nicht ein“, zitierte Simon Ödön von Horvath und zeigte sich erfreut, dass ein bildender Künstler und zwei Theologen auf einen gemeinsamen Weg fanden.

In Anspielung auf die oft besonderen Beziehungen zwischen dem Menschen und dem Lebewesen Baum lobte auch Landrat Dietrich Kübler Idee und Umsetzung als gute Tat. Klinikgeschäftsführer Andreas Schwab zeigte sich dankbar für einen be-

sonders glanzvollen Tag. Pfarrerin Färber-Awischus mit einem Weihegebet aus dem 1. Buch der Könige und Diakon Wunderlich mit Versen aus dem Johannes-evangelium machten deutlich, dass Gebete nicht nur an besonderen Stätten möglich sind, sondern überall und damit auch im Andachtsraum einer Klinik.

Ebenfalls an diesem etwas anderen Ort machte die evangelische Pröpstin Karin Held ihre Predigt fest. Die Heilung eines Gelähmten im Markusevangelium stellte sie der Überempfindsamkeit der Prinzessin auf der Erbse nach dem Andersen-Märchen gegenüber, um schließlich mit dem

Wissen um die Endlichkeit allen Lebens auch einen Bezug zu dem Baum herzustellen. Bevor dann der katholische Generalvikar Dietmar Giebelmann (Mainz) Raum und Altar weihte und segnete, waren es die Odenwälder Dekane Stephan Arras (evangelisch) und Leonhard Heckmann (katholisch), die in ihre Fürbitten Patienten und Bedienstete des Erbacher Gesundheitszentrums einbezogen.

Gemeinsame gesungene Lieder, klerikale Liedvorträge der Scola Cantorum Vielbrunn und an der Orgel Joachim Dumeier gaben der Feier einen würdigen musikalischen Rahmen. hds